Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 48

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 20. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. C. Schwander für

teilt: 1. C. Schwander für die Erhöhung der Beranda Stadelhoferstraße 40, 3. 1; 2. A. Messerli für einen Autoremisenandau Lavatersstraße 61, 3. 2; 3. H. L. Heim sür eine Dachwohsnung Gartenhosstraße 17, 3. 4; 4. Stadt Zürich für Einfriedungen Sihlselds-Hirzelstraße und Hardplatz, 3. 4; 5. Strebelwert Zürich für die Berlängerung des Schuppens an der Herdernstraße, 3. 5; 6. Stadt Zürich für eine Einfriedung an der Käserholzstraße, 3. 6; 7. Stadt Zürich für eine Einfriedung Wibichstraße 5—11, 3. 6; 8. A. Witmer Karrer sür die Abänderung des genehmigten Umbaues Freudenbergstraße 17, 3. 7.

Eine Siedelungs-Kolonie in Winterthur. Der frühere Lehrer an der zürcherischen landwirtschaftlichen Schule Strickhof Dr. Hand Bernhard entwickelt, seit er Vorsteher der schweizerischen Vereinigung für industrielle Landwirtschaft ist, eine lebhaste Tätigkeit für die sogenannte Innenkolonisation. Es wird ihm nun die Genugtuung zu teil, daß nach verhältnismäßig kurzer Zeitschon ein praktischer Versuch gemacht wird. Der Anstoß hiezu geht vom Stadtrat Winterthur aus. Nach der

vom Stadtrat an den Großen Stadtrat gerichteten Weifung handelt es sich darum, auf einem unter dem Namen
"Lantig" bekannten Landkomplex, der auf dem Gebiet
der Gemeinde Wülflingen, der Heimatgemeinde Dr.
Bernhards, liegt, eine erste Kolonie von 13 Häusern zu
erstellen. Der Boranschlag schätzt die Baukosten sür die
geplanten 13 Häuser auf 522,500 Fr. Daran sind vom
Bund und Kanton Beiträge à konds perdu und Darlehen zugesichert. Der zu gründenden Genossenaft treten
eine Anzahl industrieller Firmen und die Stadt Winterthur bei mit einem Genossenschaftskapital von 58,000
Franken. Unter Berücksichtigung der Beiträge von Bund
und Kanton kommt ein Haus auf rund 28,500 Franken
zu stehen, so daß bei einer Zinsberechnung von 5%
pro Haus ein Jahresmietzins von 1400 bis 1500 Fr.
resultiert. Der Kolonist kann das Haus als Eigentum
erwerden, spekulativer Weiterverkauf soll aber verboten
werden.

Bauliches aus Dübendorf (Zürich). Man schreibt dem "Landbote": Der in Aussicht stehende internationale Luftverkehr wirft bereits seine Wellen voraus. Handel und Wandel ziehen spürbar an, speziell in Liegenschaften und Grundstücken. Schon sind namhafte Käuse in Bauland erfolgt und zwar in einem Umfange, wie dies selbst vor dem Krieg nie der Fall gewesen. Der Drang an einem ausblühenden Ort sich niederzulassen, veranlaßt manchen, selbst ältere Objekte zu Geschäftszwecken nutze bar zu machen.

Die Neubautätigkeit nimmt ebenfalls einen vielver-

sprechenden Anfang. Abgesehen von den einzelnen im Bau begriffenen Häufern, wurden letzte Woche die Baugespanne für 10 Wohnhäuser für ein bis zwei Familien ausgesteckt und zwar von der seinerzeit gegründeten Baugenoffenschaft, die genau fo viele Mitglieder wie Objefte sählt. Diese sind auf die verschiedenen Plätze des Dorfes verteilt. Nach langen und zeitraubenden Verhandlungen wurde erreicht, daß Dubendorf ebenfalls mit einem, wenn auch im Berhaltnis geringen Anteil an der von Bund und Staat in Aussicht gestellten Subvention zu partizipieren in der Lage uft. Der kommunale Wohnungsbau durfte dam it dahinfallen. Die von der Genoffenschaft erstellten Häus chen kommen das einzelne Mitglied auf 20,000 Fr. zu stehen, abgerechnet die Gesamtsubvention von 8000 Fr.; sie fallen jedem Mitglied fofort als Eigentum zu. Es ist zu erwarten, daß sich bald eine weitere ähnliche Genossenschaft bildet, da noch viele Interessenten sich anmeldeten, jedoch nicht mehr berücksichtigt werden founten.

Baukredite der Gemeinde Uster (Zürich). Die Gemeindeversammlung von Uster beschloß die Erweite zung des Altersasyls im Kreditbetrage von 200,000 Franken und bewilligte nach lebhaster Diskussion 40,000 Franken für den Umbau der Schießanlage.

Bautredite der Gemeinde Herrliberg (Zürich). Ein Antrag der Schulpflege, das Schulhaus in Wetwil einer Kenovation zu unterziehen, wurde von der Gemeindeversammlung zum Beschluß erhoben und hiefür ein Kredit im Betrage von 12,000 Fr. ausgesetzt. Die Gesundheitskommission wurde ermächtigt, Pläne und Kostenberechnungen zur Weitersührung der Kanalisation im Unterdorf ausarbeiten zu lassen.

Schulhauserweiterung in Marthalen (Zürich). Die Schulgemeinde Marthalen bewilligte 412,000 Fr. für die Erweiterung des Schulhauses nach einem Projekt der Zürcher Architektenfirma Knell & Häffig.

Bauwesen in Biel. In erfreulicher Weise beginnt es sich mit dem Bau von Kleinwohnungen zu regen. Im Fuchsenriet oberhalb Bözingen steht das Reihenhaus mit sechs Wohnungen — es sind vier Dreizimmer- und zwei Zweizimmerwohnungen — im Rohbau sertig und die Ausbauarbeiten schreiten rüstig vorwärts. Es ist dies der Ansang der Wohnungsbauten, die von den vereinigten Drahtwerken für ihre Arbeiter erstellt werden.



Soweit es der gegenwärtige Stand der Bauten erkennen läßt, werden die einzelnen Wohnungen heimelig und praktisch eingerichtet sein. Die Waschküchen sind in einem besondern Gebäude untergebracht. Auch in Mett ist der Wohnungsbau in Fluß gekommen. Die dortige Baugenoffenschaft hat im Geißenried drei Säufer in Arbeit, von benen zwei unter Dach sind. Auf dem Beundenfeld find bisher vier Zweifamilienhäuser in Ungriff genommen worden. Zwei davon tragen bereits den Dach= ftuhl. Auf dem gleichen Platze werden weitere Bauten erstellt. - Runmehr sind auch die Vorarbeiten der Baugenoffenschaft "Eigenheim" in Biel soweit gediehen, daß die Plane vorliegen und die Bauarbeiten ausgeschrieben werden konnten. Es wird also auch auf den Bauplätzen dieser Genoffenschaft bald Leben erwachen. — Da und dort sieht man auch private Wohnhausbauten im Entstehen und es ift ein erfreuliches Zeichen, daß der Bohnungsbau endlich in Fluß gekommen ist. Ift einmal der Bahnhofumbau fertig, so wird auch im neuen Bahn= hofquartier viel gebaut werden. So hat man Aussicht, daß in absehbarer Zeit der Wohnungsnot in wirksamster Weise gesteuert wird durch die Erstellung neuer Wohnungen. Das Bauen ift unter ben gegenwärtigen Berhältnissen ein kostspieliges Ding und schreckt deshalb manchen ab; die neuerstellten Wohnungen werden feine billigen fein.

Bauliches aus Pratteln (Baselland). Die auf dem ehemaligen Rebareal im "Zweien", Neupratteln in Ansgriff genommenen Wohnhäuser gehen ihrer Vollendung entgegen. Rechts der Bahnlinie nach Lieftal, an der Peripherie von AltsPratteln, wird auf kommendes Frühsjahr ebenfalls mit der Erstellung von Wohnhäusern besonnen werden. Auch wird immer noch Land zu Bauswecken gesucht.

Beimatschutz im Margau. An der Berfammlung der aargauischen Vereinigung für Heimatschutz in Aarau entwarf herr Architeft Ramsener ein lehrreiches Bild zur Charafteristif und Geschichte des Bürgerhauses im Aargau. Seine Ausführungen find dem Werke des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins ent-nommen, indem das kleine Bürgerhaus der Schweiz zur Darftellung gelangt. Hiezu haben die Aufnahmen im Aargau begonnen. Der Kanton Aargau hat als Siedelungseigentumlichkeit die zahlreichen fleinen Stadte. Die alten bernischen Gebiete, besonders die Städte Bofingen, Lenzburg und Aarau, zeigen mancherlei Anlehnungen an französische Bauweise, während sich in andern Kantonsteilen wieder andere Einflüffe ferkennen laffen. wesentlichen finden wir ursprünglich den Typus des Streifenbaues. Die Räume find in einem schmalen Gebäude hintereinander angeordnet. Schon verhältnismäßig früh erscheint aber das freistehende Haus außerhalb der Stadtmauer. Das prächtigste Beispiel dieser Art ist die Burghalle in Lenzburg, die 1628 erbaut worden ift. Verwandt ift auch der Bären in Wildega, der aus der nämlichen Bauperiode stammt. Im 18. Jahrhundert entwickeln sich allmählich die Vorstädte. Eine charakteristische Anlage dieser Art ist die Aavorstadt in Lenz-Bemerkenswerte Lausländische Einflüsse machen fich auch geltend, so beim Pfarrhaus in Würenlos, über dessen Baugeschichte wir durch eine eigene Hauschronik unterrichtet find. Dann ein Bürgerhaus in Kaiferstuhl, das die Motive des französischen Hotels, Ehrenhof und Seitenflügel, alles freilich in Miniaturausführung, aufweist, und endlich noch die besondere Gattung des Meß-hauses in Zurzach mit seinem Hof. Diesem interessanten Vortrag schlossen sich die Verhandlungen an, denen wir entnehmen, daß der Heimatschutz gewahrt worden ist bei der Moosentsumpfung im Freiamt, bei dem Projekt zur Stauung des Hallwilersees, beim Umbau der Kaferne

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten

Verkaufs- und Beratungsstelle:

ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

Brugg und bei den überbauungsplanen von Marau. Ein besonderes Augenmerk gedenkt der Vorstand in nächster Zeit den in Vorbereitung befindlichen Elektrizitätswerken zuzuwenden. Dem Erhalt der Ruine Schenkenburg foll wieder Aufmerksamkeit geschenkt werden und der Regierungsrat um Auszahlung der versprochenen Unterstützung angegangen werden. Es fam schließlich noch die fünstlerische Ausgestaltung der Friedhofanlagen und des Grabschmuckes zur Sprache und herr Meyer-Bichoffe wies hin auf die im Gewerbemuseum stattfindende Ausstellung von charafteristischen Beispielen ländlicher Bauweise.

Schulhausneubau in Wuppenan (Thurgau). Die Schulgemeindeversammlung beschloß den Bau eines neuen Schulhauses nach den Projekten der Herren Brauchli in Beinfelden und Schellenberg in Kreuglingen.

Die Kirche von Arbedo. In einem längeren Artifel über die Erweiterungsarbeiten am Bahnhof Bellinzona bringt der "Dovere" erfreuliche Nachrichten über die "Rote Rirche" von Arbedo. Es ift bereits bekannt, daß seitens der Direktion der S. B. B. das Projekt fallen gelaffen wurde, wonach die Kirche niedergeriffen und an einem andern Ort wieder hatte aufgebaut werden follen, und zwar weil die in Frage kommenden Gemeinden jede finanzielle Silfe verweigerten. Dagegen glaubt man, daß die Kirche, ein national hiftorisches Bauwert, zwischen fehr hohen Mauern fast eingeschloffen wurde und in eine sehr bedauerliche Lage fame.

Run bringt der "Dovere" die gute Nachricht, daß dies nicht der Fall sein wird, indem die Ingenieure fürzlich ein neues Projekt ausstudiert haben, das nach dem Bellinzoneser Blatt als "äußerst glücklich" bezeichnet werden fann. Bon vorne gesehen, behalt die Kirche gang ihren originellen Anblick. Die Stutymauern gegen das Geleise, die man fo fürchtete, find zu fleinen Mauern in bescheidenen Proportionen zusammengeschrumpft. Der Bahnverwaltung gehört ein spezielles Lob, daß fie unter den obwaltenden Umftanden fo viel Respett vor dem Kunstwerk bewiesen hat. ("Thurg. 3tg.")

Normalisierung.

(Rorrespondeng.)

Die erste Serie der Vorschläge von zu normalisierenden Baubestandteilen, wie Turen, Fenfter und Fensterläden, sowie eine Fensterumrahmung aus Kunststein sind zur Begutachtung an alle Sektionen des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins abgegangen,

welche ihrerseits anerkannte Fachleute zur eingehenden Brüfung der Normalien beiziehen werden, sodaß allen Intereffenten Gelegenheit zur Geltendmachung von Abänderungsvorschlägen gegeben werden kann. Die von den einzelnen Seftionen auf Grund der eingegangenen Anderungen bereinigten Zeichnungen werden nochmals geläutert, um dann der praktischen Nutzanwendung übergeben zu werden. Weitere Normalienblätter können durch den Präsidenten der Normalienkommission, Architekt Ramfener in Lugern bezogen werden. Abanderungs-

vorschläge find derfelben Stelle einzureichen.

Wenn auch mit der Normalisierung die Bauten nicht vollständig kostenlos erstellt werden können, denn viele Bauluftige haben allzugroße Hoffnungen daran gefnüpft, so ist doch zu hoffen, daß sich die Baukosten wenigstens etwas reduzieren. Die derzeitigen Verhälknisse zwingen dazu, alle nur irgendwie möglichen Vorteile zu Nute zu ziehen und schließlich kann mit vielen Steinen doch ein ganzes Haus gebaut werden. Wichtig ift natürlich, daß sich möglichst weite Kreise der normalisierten Bauteile bedienen, denn nur dann wird ein Erfolg verzeichnet werden fonnen. Die Borteile find immerhin derart groß, daß es fich lohnt, der Sache das größtmöglichste Intereffe entgegenzubringen.

Uerbandswesen.

Gefellichaft Schweizerischer Bauunternehmer. Um 7. Februar 1920 fand in Zürich die konstituierende

